



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Mantel aus Veloursstoff (mit Schnitt). — 3 und 4. Carreau zu Decken. — 5. Hut für Kinder. — 6 und 7. Barett und Mütze für Knaben (mit Schnitt) — 8 und 9. Behälter zu Bürsten. — 10 und 11. Stuhl mit Stickerei. — 12. Wiegendecke. Guimpenhäfeli. — 13—16. Armenische Franze. — 17 und 18. Schürze. — 19. Unterrock. — 20. Beutel zu Bindfaden. Knäpfsarbeit. — 21 und 22. Eckbordüren zu Decken. — 23 und 24. Anzug aus Faile und Tuch. — 25 und 26. Morgenhauben (mit Schnitt). — 27 und 28. Mantel aus drap-relief (mit Schnitt). — 29—31. Agraffen und Schnallen. — 32 und 33. Paletot aus drap-quadrillé (mit Schnitt). — 34 und 35. Kleid aus Sergestoff (mit Schnitt). — 36. Kleid aus Wollentoff. — 37. Paletot für Knaben. — 38. Kleid aus Grosgrain, Sammet und Vigognestoff (mit Schnitt). — 39. Paletot aus drap-Melbourne (mit Schnitt). — 40. Kleid für Mädchen. — 41. Mantel aus Boucléstoff. — 42. Dessin zu Schürzen. — 43 und 44. Franzen. — 45—47. Buchstaben. — 48. Flein zu Decken. Häfelarbeit. — 49. Dessin zu Uhrständern etc. — 50 und 51. Kleid aus Cheviotstoff (mit Schnitt). — 52 und 53. Kleid aus Taffet und Vigognestoff (mit Schnitt). — 54. Fächer für Mädchen. Häfelarbeit (mit Schnitt). — 55. Mantel für Mädchen (mit Schnitt). — 56 und 57. Jacke für Kinder (mit Schnitt). — 58 und 59. Paletots für Mädchen (mit Schnitt). — 60. Lampenteller. — 61 und 62. Fußsack (mit Dessin). — 63—65. Nauchtsch. — 66. Kleid aus Grosgrain, Sammet und Vigognestoff (mit Schnitt). — 67. Kleid aus Wollentoff. — 68. Buchstabe. — 69 und 70. Anzug aus Grosgrain und Tuch (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 6, 25, 27, 28, 32—35, 38, 39, 56—59, 66, 69, 70. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 2, 27, 28, 32—41, 50—53, 55—59, 66, 67, 69, 70. Die Dessins zu Nr. 61, 62.

Nr. 3 und 4. Carreau zu Decken.

Stielschick-Stickerei und Filet-Guipüre.

Die Carreau ergeben in ihrer Zusammenfügung Schutz- oder Tischdecken. Das Carreau Abb. Nr. 3 wird auf Leinwand im Stielschick mit rothem Garn gearbeitet. Das Carreau Abb. Nr. 4 ist in Filet-Guipüre ausgeführt. Den in geradem Filet gearbeiteten Fond durchstopft man im point-de-toile und im point-de-reprise mit mittelstarkem Zwirn. Für die Mädchen hat man den Fond in schräger Richtung mit gewundenen Stäben zu versehen und letztere sowie den Filetfond der Abb. entsprechend mit mittelstarkem Zwirn zu durchstopfen. Die einzelnen Carreaux verbindet man durch Lanquettenstiche; dieselben sind der Kunst-Industrieschule in München entnommen.

[36, 236, 61]

Nr. 5. Hut für Kinder von 1—2 Jahren.

Die Garnitur dieses Hutes aus weißem Taffet bilden Frisuren von gleichem Stoff, 1 Cent. breite, weiße Spitze, feine Seidenschur, sowie Schleifen von Taffetband. Innen im Hut eine mit Spitze besetzte Tüllkränze. Zum Schließen dienen Bindbänder. Man stellt den Hut nach dem zu Abb. Nr. 43 auf Seite 315 d. J. gehörigen Schnitt, Fig. 73 und 74, her.

[36, 177]

Nr. 6. Barett für Knaben.

Schnitt: Nach d. Suppl. Nr. XVI, Fig. 91.

Für dieses Barett schneidet man aus schwarzem Sammet und Taffetfutter nach Fig. 91 vier Theile, näht dieselben nach den gleichen Zeichen zusammen, saßt das Barett am unteren



Nr. 1 und 2. Mantel aus schwarzem Veloursstoff. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Besch.: Vorders. d. Suppl., Nr VI, Fig. 37—41.

Rande 6 Cent. breit mit Grosgrain ein und stattet es mit einer Bordüre von buntschilfernden Federn, sowie an der linken Seite mit einer Nigrette von gleichen Federn aus. Zum Festhalten des Barett's dient ein Gummiband.

Nr. 7. Mütze für Knaben.

Der Kopf dieser Mütze aus staßblauem Filz ist mit einem mit gleichfarbigem Grosgrain besetzten Rand verbunden, dem in der hinteren Mitte Enden von letzterem Stoff aufgenäht sind. In der Mitte des Kopfes ein Pompon mit Schnüren und Quasten.

[36, 490]

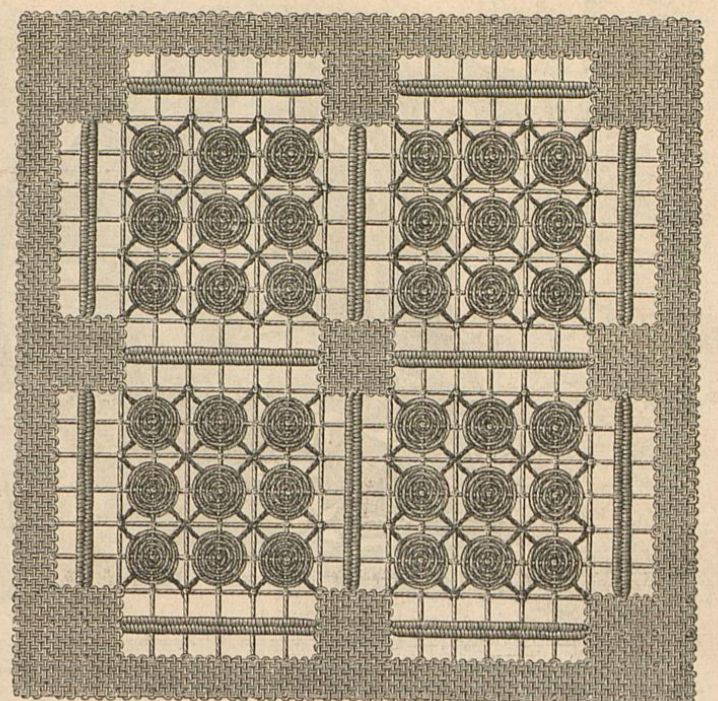
Nr. 8 und 9. Behälter mit Taschen zu Bürsten.

Der Behälter ist aus ceru-farbener Leinwand hergestellt, mit Streifen von blauer Leinwand ausgestattet, und mit Taschen zur Aufnahme von Bürsten versehen. Zur Aufertigung desselben schneidet man 2 Theile aus Leinwand und 2 Theile aus Futtergaze, welche als Einlage dienen, je 54 Cent. hoch und 42 Cent. breit. Nachdem man diese 4 Theile genau aufeinander gelegt hat, schneidet man dieselben mit Berücksichtigung der Abb. am oberen und unteren Rande derartig rechtwinklich aus, daß der mittlere, eine Patte bildende Theil 7 Cent. tief und 16 Cent. breit beträgt. Um die Rückwand und den Ueberschlag zu bezeichnen, legt man diese Stofftheile 34 Cent. weit vom unteren Rande entfernt in einen scharfen Bruch und heftet sie daselbst genau aneinander. Den als Oberstoff dienenden Leinwandtheilen heftet man längs des Außenrandes 2 1/2 Cent. breite Streifen aus blauer Leinwand auf, deren Ansaß an der inneren Seite dunkelblau



Nr. 3. Carreau zu Decken. Stielstich-Stickerei.

gabelförmige Metallnadel wie folgt: Man bildet zunächst aus dem Arbeitsfaden eine Schlinge, faßt diese und die Nadel zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand, legt den Arbeitsfaden, der inmitten der beiden Zinken der Nadel befindlich sein muß, von der rechten Seite nach der Rückseite um die rechte Zinke und über den Zeigefinger der linken Hand und häkelt 1 Luftm. (Luftmasche). Hiermit ist eine Deje gebildet. * Dann zieht man den Häkelhaken aus der Masche, wendet die Nadel von rechts nach links, so daß der Faden der rechten Zinke aufliegt, häkelt 1 Luftm., und dann 1 feste Masche um die obere Fadenlage der auf der linken Zinke befindlichen Deje, vom * wiederholt. Ist die Nadel bereits bis über die Hälfte ihrer Länge dicht mit Dejen bedeckt, so schiebt man den fertigen Theil der Guimpe von derselben ab und nimmt zur Fortsetzung der Arbeit nur die letzten beiden Dejen wieder auf die Nadel.



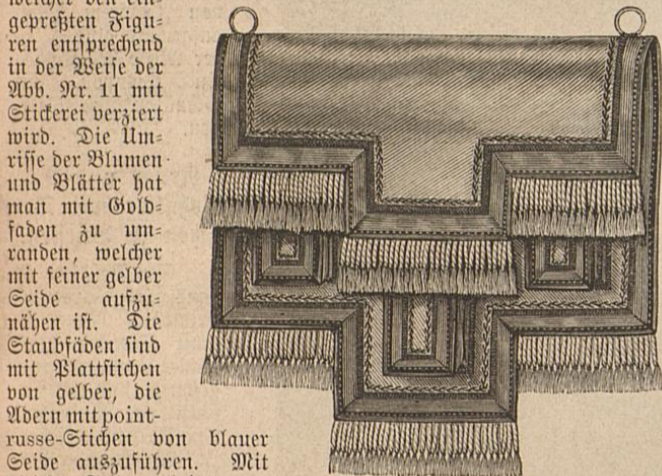
Nr. 4. Carreau zu Decken. Filet-Guipüre.

schmale Wollenborte deckt, welche Fischgrätenstiche aus gleichfarbiger Seide begrenzen. Die Taschen, für welche je 8 Cent. breite, 15 Cent. hohe Theile erforderlich sind, verbindet man mit Soufflets aus cera-farbener Leinwand und faßt die Verbindungsnahte mit dunkelblauer Wollenstiche ein. Hierauf setzt man die Taschen, wie es Abb. Nr. 9 veranschaulicht, dem für die Außenseite bestimmten Leinwandtheil auf, versteht den Behälter vom unteren Rande bis zur Bruchlinie des Ueberchlags mit Cartoneinlage, welche man am Außenrande 1 Cent. kleiner zu schneiden hat und faßt ihn ringsum mit dunkelblauer Wollenstiche ein. Den unteren Rand des Behälters und des Ueberchlags begrenzt dreifache Franze aus cera-farbenem Garn, welcher Büschel aus blauem Garn eingeknüpft sind. Zum Anhängen des Behälters bringt man, wie es Abb. Nr. 8 veranschaulicht, Messingringe an, welche vorher mit dunkelblauer Cordonneseide in festen Maschen umhäkelt werden.

[39,453a, 54b]

Nr. 10 und 11. Stuhl mit Stickerei.

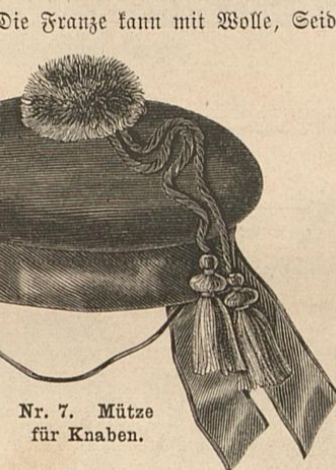
Der Stuhl ist aus Bambusstäben hergestellt. Die Bekleidung des Polsters besteht aus dunkelblauem Velours frappé (gepreßtem Sammet), welcher den eingepreßten Figuren entsprechend in der Weise der Abb. Nr. 11 mit Stickerei verziert wird. Die Umrisse der Blumen und Blätter hat man mit Goldfaden zu umranden, welcher mit feiner gelber Seide aufzunähen ist. Die Staubfäden sind mit Plattfäden von gelber, die Aßern mit point-russe-Stichen von blauer Seide auszuführen. Mit gleicher Seide arbeitet man die Vergißmeinnicht im Plattstich; die Staubfäden bilden Knötchenstiche aus Goldfaden. Die Aßern und Stiele werden mit Stielstichen, die Zweige und Ranken werden mit point-russe-Stichen von blauer Seide ausgeführt. Den Aufsatz der Bekleidung deckt starke Schur aus blauer Seide und Goldfaden.



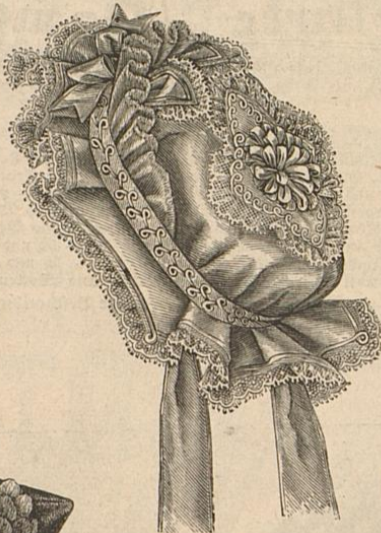
Nr. 8. Behälter mit Taschen zu Bürsten. (Hierzu Nr. 9.)



Nr. 10. Stuhl mit Stickerei. Hierzu Nr. 11.)



Nr. 7. Mütze für Knaben.

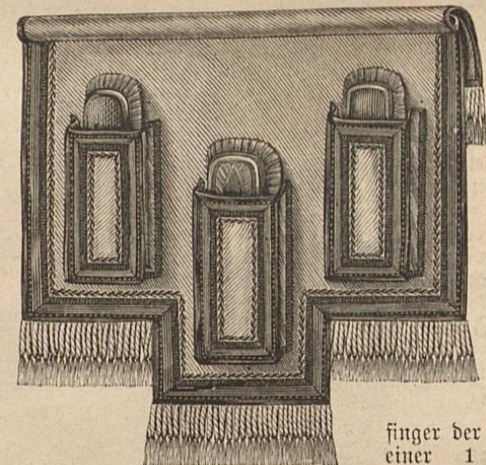


Nr. 5. Hut für Kinder von 1-2 Jahren.

Nr. 13-16. Armenische Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Die Franze kann mit Wolle, Seide oder Garn gearbeitet werden.

Das Original, dessen Ausführung die Abb. Nr. 14 bis 16 lehren, ist aus weißer Zephyrwolle hergestellt. Für den Kopf der Franze häkelt man einen Luftmaschenanschlag von erforderlicher Länge und auf demselben zurückgehend 7 M. (Maschen) übergangen, dann stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die nächste M., 2 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. übergangen. Zur Herstellung der Franze hat man für die 1. Tour derselben je um die 2 Luftm. der vorigen Tour 2 durch 1 P. (Picot) getrennte Knoten zu schürzen. Hierzu nimmt man den Kopf der Franze auf den Zeigefinger der linken Hand, * legt den Arbeitsfaden von links nach rechts in eine Schlinge, leitet die Nadel von unten nach oben unterhalb der Luftmaschen und des wagerecht liegenden Fadens durch die vorhin gebildete Fadenschlinge, wie es Abb. Nr. 14 veranschaulicht, und zieht den Faden an. Beim Zuziehen des 2. Knotens hat man, um das Picot zu bilden, den Arbeitsfaden mit dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand in einer 1 Cent. langen Schlinge festzuhalten (siehe Abb. Nr. 15). Nach einem 1 Cent. langen Fadenzwischenraum vom * wiederholt. Die Knoten müssen fest geknüpft werden, die Picots gleichmäßige Länge haben. Die 2. Tour der Franze wird der vorhergehenden entsprechend gearbeitet, doch hat man in derselben 10 Fäden Zephyrwolle je in die Knoten in regelmäßigen Zwischenräumen einzuknüpfen und die Arbeit derartig zu halten, daß die Picots, wie es Abb. Nr. 16 veranschaulicht, nach aufwärts gerichtet sind. Für die Einlagebüschel wird die Wolle nicht gewickelt, sondern in Strähnen durchschnitten, von denen man je 10 Fäden abtheilen hat. Die 3. bis 6. Tour der Franze werden in gleicher Weise gearbeitet, doch hat man die Picots in der letzten Tour nur halb so lang wie in den vorhergehenden Touren auszuführen. Alsdann wendet man die Arbeit, so daß die Picots nach abwärts fallen, und durchschneidet, wie es Abb. Nr. 13 zeigt, zwischen je 2 Picots stets in



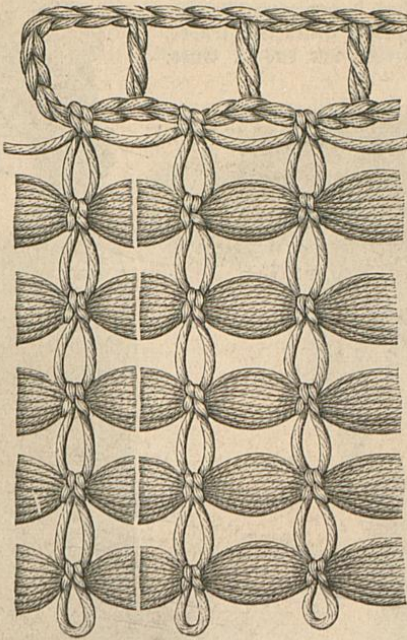
Nr. 9. Behälter mit Taschen zu Bürsten. (Zu Nr. 8.)

Nr. 12. Wiegendecke. Guimpenhäkerei.

Diese Decke besteht aus schmalen, in Guimpenhäkerei mit schwarzer und mit pensée zwölfdrähtiger Teppichwolle ausgeführten Streifen, welche mit weißer Teppichwolle, und zwar stets abwechselnd ein schwarzer und ein pensée Streifen, mit überwindlichen Stichen verbunden sind. An den Querseiten der Decke ist jedem Streifen ein gleichfarbiger Wollenfrähn als Quaste eingeknüpft. Für jeden dieser Streifen häkelt man eine Guimpe von erforderlicher Länge über eine



Nr. 11. Stickerei zum Stuhl Nr. 10.



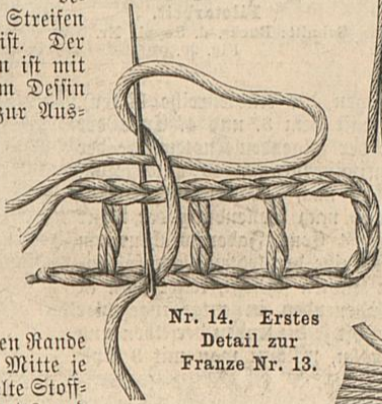
Nr. 13. Armenische Franze zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. (Hierzu Nr. 14-16.)

grenzt und mit aufgesteppten Streifen von weißer Leinwand garnirt ist. Der mittlere 10 Cent. breite Streifen ist mit rothem Garn im Kreuzstich dem Dessin Nr. 18 entsprechend verziert; zur Ausführung der Stickerei heftet man der Leinwand Canevas auf und zieht die Fäden des letzteren nach Vollendung der Arbeit aus. Auf den 2 1/2 Cent. breiten Streifen führt man die Seitenbordüre der Abb. Nr. 18 mit blauem Garn aus. Zwischen den Streifen arbeitet man mit rothem Garn eine Kreuznaht. Am oberen Rande faßt man die Schürze von der Mitte je 17 Cent. lang zwischen die doppelte Stofflage eines 2 1/2 Cent. breiten Gurtes und

der Mitte alle Fadenbüschel der letzten 5 Touren. In einer aus Wolle angefertigten Franze werden die Büschel kugelförmig, wenn man dieselben einige Zeit Wasserdämpfen aussetzt.

Nr. 17, 18 und 42. Schürze aus blauer Leinwand.

Dieselbe besteht aus einem 61 Cent. breiten, 74 Cent. langen, geraden Theil, welcher am unteren Rande mit einer 4 Cent. breiten, blauen Franze



Nr. 14. Erstes Detail zur Franze Nr. 13.

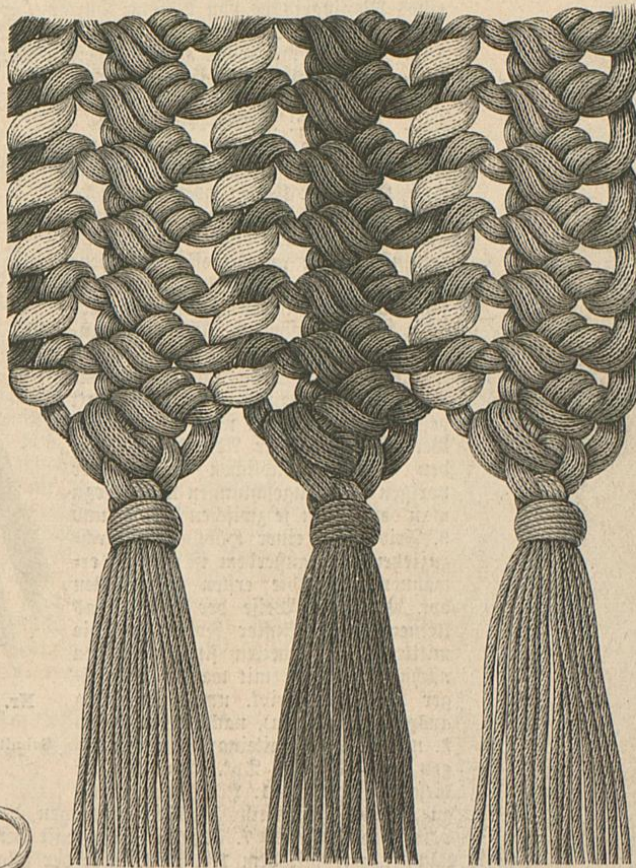
legt die Eden nach der Außenseite um. In letzteren hat man mit rothem Garn einen Stern, wie den der Abb. Nr. 18 zu arbeiten. Statt der Bordüre Nr. 18 kann man auch die Bordüre Nr. 42 wählen. Derartige Schürzen sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.

Nr. 19. Unterrock aus Wollenstoff.

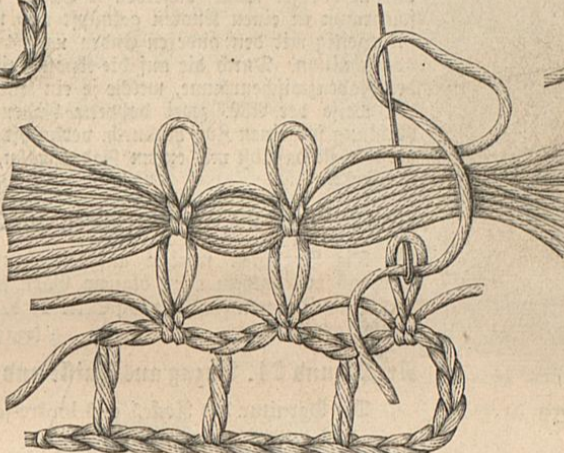
Dieser Unterrock ohne Naht ist aus rethfarbem englischem Wollenstoff gefertigt; er hat eine Länge von 103 Cent. und ist am unteren Rande 236 Cent. weit. Die Garnitur bilden eine 14 Cent. breite Frisur von gleichem Stoff, welcher am oberen Rande nach Abb. in regelmäßigen Zwischenräumen 7 1/2 Cent. lange, schmale Säume in senkrechter Richtung eingenäht sind; am unteren Rande ist der Frisur 2 Cent. breite braune Wollenborte aufgesetzt. Den Ansat der Frisur deckt ein 3 Cent. breiter mit Steppstichreihen verzierter Streifen von Wollenstoff; beim Annähen desselben hat man zugleich Schlingen von Wollenborte mit zu befestigen.



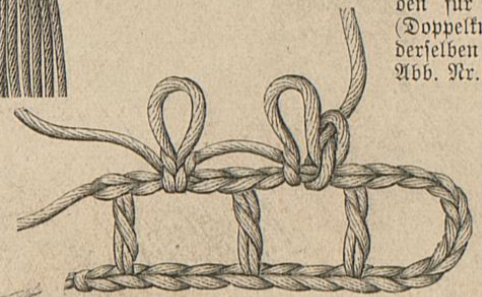
Nr. 17. Schürze aus blauer Leinwand. (Hierzu Nr. 18 und 42.)



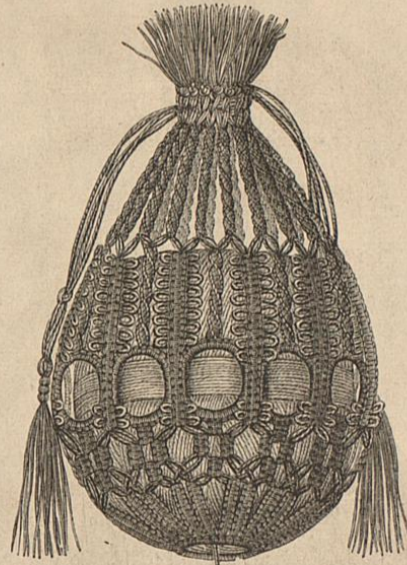
Nr. 12. Wiegendecke. Guimpenhäkelei.



Nr. 16. Drittes Detail zur Franze Nr. 13.



Nr. 15. Zweites Detail zur Franze Nr. 13.

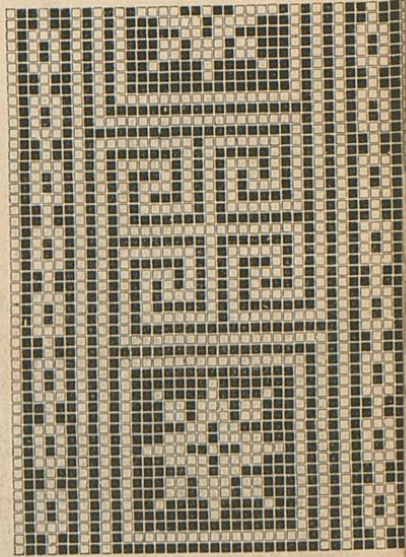


Nr. 20. Beutel zum Aufbewahren von Bindfäden. Knüpfarbeit.

raum 3 Dpt., die nächsten 4 Enden bleiben unberücksichtigt stehen. 3. Tour: * Mit dem 3. und 4. Ende der nächsten 3 Dpt. 1. Tour dicht an letztere und mit dem 1. und 2. Ende des drittfolgenden Stabes der 1. Tour nach 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 3 Dpt., doch hat man mit den letzten beiden Enden zuvor das 3. und 4. Ende des vorher befindlichen Stabes zu durchkreuzen, mit den beiden Enden, welche soeben durchkreuzt wurden, und mit dem 1. und 2. Ende der nächsten 3 Dpt. dicht an letztere nach 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 3 Dpt., vom * noch 10mal wiederholt. 4. Tour: * Mit den nächsten 4 Enden, mit welchen in der 2. Tour je 3 Dpt. ausgeführt wurden, 3 Dpt., die dazwischen befindlichen 4 Enden bleiben unberücksichtigt stehen; vom * wiederholt. 5. Tour: Stets abwechselnd mit dem 1. der nächsten 4 Enden, mit welchen in der vorigen Tour 3 Dpt. geknüpft wurden, 16 Frivol. (Frisivolitätentnoten, für jeden derselben macht man eine Länguettenhänge von oben nach unten um die Einlage und eine solche von unten nach oben um dieselbe) um die linke Hälfte

Nr. 20. Beutel zum Aufbewahren von Bindfäden. Knüpfarbeit.

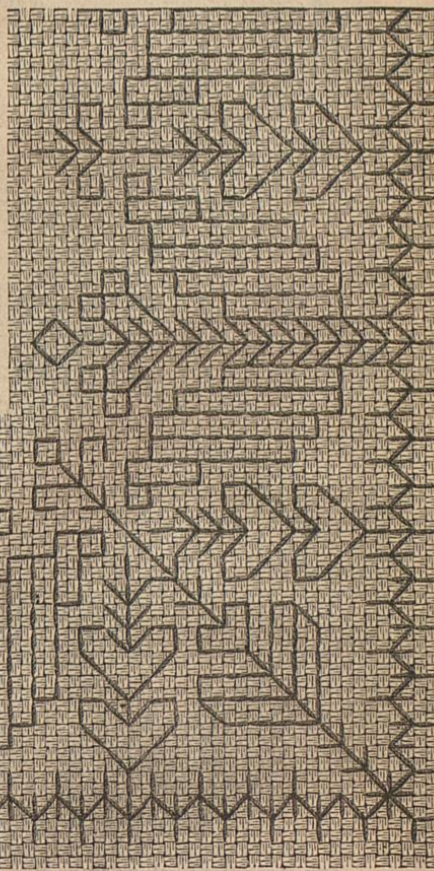
Unser Original ist mit rosa sogenanntem Apotheker-Bindfaden in Knüpfarbeit theilweise über Messingringe, welche als Einlage dienen, ausgeführt. Man beginnt denselben von der Mitte aus, indem man einem Messingringe von 2 1/4 Cent. Durchmesser, etwa 2 Meter lange, zu ihrer Hälfte zusammengelegte Fadenenden anschlingt (wir haben dies ausführlicher in der zu Abb. Nr. 54 gehörigen Beschreibung auf Seite 372 des vor. Jahrgangs beschrieben). Hier arbeitet man in der Runde wie folgt: 1. Tour: Stets 1 den nächsten 4 der 44 Knüpfden für einen Stab 12 D (Doppeltnoten, die Ausführungen derselben haben wir in der Abb. Nr. 42 gehörigen Beschreibung auf Seite 3 des vor. Jahrgangs gelehrt). 2. Tour: Stets abwechselnd mit dem 3. und 4. Ende des nächsten Stabes der vorigen Tour und mit dem 1. und 2. Ende des folgenden Stabes je nach 1 Cent. Fadenzwischenraum



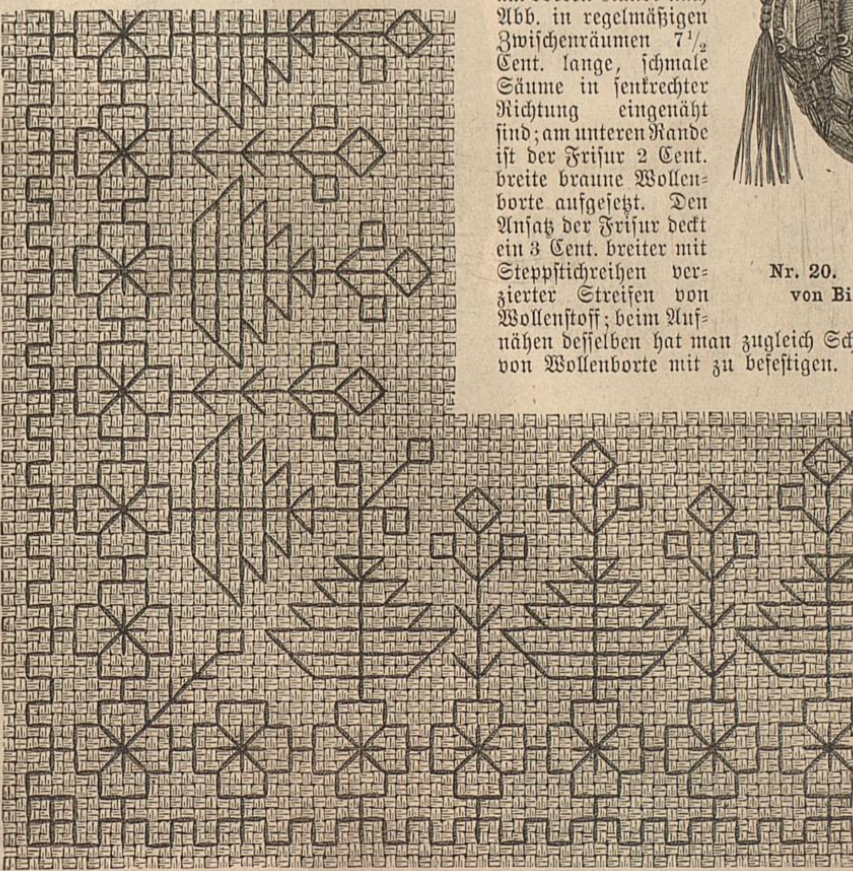
Erklärung der Zeichen: ■ Weiß, □ Roth. Nr. 18. Dessin zur Schürze Nr. 17.



Nr. 19. Unterrock aus Wollenstoff.



Nr. 22. Eckbordüre zu Decken. Holbein-Technik



Nr. 21. Eckbordüre zu Decken. Holbein-Technik.

eines Messingringes von 2 Cent. Durchmesser und gleichzeitig um das 2. der zuvor bezeichneten 4 Enden, mit dem 4. derselben 4 Enden, mit welchen zuvor gearbeitet wurde, die nächsten 4 Enden bleiben unberücksichtigt stehen, vom * 10mal wiederholt. 6. Tour: * Mit den nächsten 4 Enden, welche in den letzten beiden Touren unberücksichtigt stehen blieben, nach 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 23 durch 10 dpt. P. (doppelte Bicots) unterbrochene Dpt. (man bildet diese dpt. P., indem man je an betreffender Stelle den Dpt. nach etwa 1 Cent. Fadenzwischenraum knüpft und denselben hierauf dicht an den vorigen Knoten heranschiebt) und zwar hat man dieselben in jedem zweitfolgenden mit Ausnahme des 6. Dpt. auszuführen, welcher statt dessen mit feinem 1. und 4. Ende mit Berücksichtigung der Abb. den zu beiden Seiten befindlichen Ringen der vorigen Tour angehängt wird, wozu man den Faden je zwischen dem 8. und 9. Fritz, mit einer Häkelnadel durchziehen hat; außerdem ist noch zu erwähnen, daß die ersten und letzten dpt. P. in der Weise der Abb. etwas kleiner (in abgestufter Folge), als die mittleren zu arbeiten sind; mit den nächsten 4 Enden (mit welchen in voriger Tour die Fritz um einen Ring angeführt wurden), nachdem man das 2. und 3. Ende miteinander verschlungen hat, 21 halbe Dpt. (man hat für dieselben stets die 1. Hälfte eines Dpt. zu arbeiten, wodurch sich die Bindungen der Knotenreihe bilden), vom * wiederholt. 7. Tour: Stets mit dem 3. und 4. Ende der folgenden Knotenreihe der vorigen Tour je nach 1 Cent. Fadenzwischenraum 43 halbe Dpt. wie in voriger Tour, dieselben 4 Enden nach 1 1/2 Cent. Fadenzwischenraum in einen Knoten geknüpft und nach Vollendung der Tour gleichzeitig mit den anderen Enden nach 4 Cent. Fadenzwischenraum abgeschnitten. Durch die auf die Knotenreihe der letzten Tour folgenden Fadenzwischenräume, welche je ein Knoten schließt, leitet man in der Weise der Abb. zwei doppelte Fadenenden in entgegengesetzter Richtung für einen Zug hindurch, verknüpft je die Enden derselben und verfährt hierauf mit einem Fadensträh, welchen man mit 3 Dpt. überknüpft.

Nr. 21 und 22. Gebordüren zu Dedes. Holbein-Technik.

Die Bordüren werden auf feinem Java-Canevas mit rothem oder blauem Garn in Holbein-Technik, deren Ausführung Seite 10 b. Jahrg. letzte, gearbeitet.

Nr. 23 und 24. Anzug aus Faille und Tuch.

Die Garnitur des Rodes aus loutre-farbener



Nr. 25. Morgenhaube in Filetarbeit.
Schnitt: Racks. d. Suppl. Nr. XV, Fig. 90.



Nr. 27 und 28. Mantel aus drap-relief. Rück- und Vorderansicht.
Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 24-28.

Faille bilden à plissé gefaltete und in Falten gereichte Frisuren, sowie eine Puffe von gleichem Stoff. Die Tunita und die Taille sind aus gleichfarbigem Tuch gefertigt und mit Spangeln von loutre-farbener Wollentorte, sowie mit Stahlknöpfen und Stahlhaken ausgestattet. Gut aus Filz mit Großgrainband, Federn und Blumen verziert.

Nr. 25. Morgenhaube in Filetarbeit.

Schnitt: Racks. d. Suppl. Nr. XV, Fig. 90.

Zur Herstellung der Haube schneidet man aus Gaze einen ovalen Theil von 34 Cent. Breite, 50 Cent. Länge und führt nach demselben in Filetarbeit mit starkem Privatitätengarn über einen Stab von 1 Cent. Umfang einen Theil aus, wobei man der Form des Schnittes entsprechend zu- und abzunehmen hat. Am vorderen Rande verbindet man den Fond mit der Puffe, welche aus Mull in doppelter Stofflage nach Fig. 90 geschnitten und mit in Faltlagen geordneten und mit schmaler Spitze besetzten Frisuren überdeckt wird. Durch den noch freien Außenrand des Fonds leitet man ein Gummiband und faltet die Haube nach Abb. mit Schlingen und Enden von 3 Cent. breitem, blauem Großgrainband aus.

Nr. 26. Morgenhaube aus Mull, Spitze und Großgrainband.

Schnitt: Racks. d. Suppl. Nr. XV, Fig. 90.

Für diese Haube richtet man aus Mull einen 13 Cent. breiten, 30 Cent. langen, geraden Theil her, begrenzt denselben ringsum mit 6 1/2 Cent. breiter Spitze und faltet ihn nach Abbildung mit Schleißen von 5 1/2 Cent. breitem, rothbraunem Großgrainband aus. Alsdann stellt man vier je 13 Cent. lange, 2 1/2 Cent. breite Spangen von Großgrainband her, näht dieselben derartig zusammen, daß ein Biesed gebildet ist, und befestigt auf demselben den Fond der Haube. Enden von Großgrainband, welche ineinander geschlungen werden, vervollständigen die Garnitur.

Nr. 29-31. Agraffen und Schnalle zur Verzierung von Hüten.

Die Agraffe Abb. Nr. 29 ist aus drei halbkreisförmigen, mit Perlen verzierten Metallspangen und aus Schwänzen von Fehlbau zusammengeleitet.

Die Agraffe Abb. Nr. 30 zeigt einen in Filigran-Arbeit ausgeführten Schmetterling, welcher mit schwarzer Emaille eingefärbt ist. Die Schnalle Abb. Nr. 31 besteht aus einem halbkreisförmigen Bronzereifen, welcher mit feinen Faunefedern besetzt ist. Diese Gegenstände sind dem Magazin von S. Hering, Berlin, Mohrenstraße 15, entnommen.



Nr. 29. Agraffe zur Verzierung von Hüten.



Nr. 31. Schnalle zur Verzierung von Hüten.



Nr. 30. Agraffe zur Verzierung von Hüten.



Nr. 32. Paletot aus drap-quadrillé. Rückansicht.
(Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl. Nr. III, Fig. 19-23.



Nr. 34 und 35. Kleid aus Sergostoff. Rück- und Vorderansicht.
Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl. Nr. II, Fig. 15-18.



Nr. 33. Paletot aus drap-quadrillé. Vorderansicht.
(Zu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl. Nr. III, Fig. 19-23.



Nr. 39. Paletot aus drap-Melbourne. Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl. Nr. V, Fig. 29-30.

Nr. 40. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 41. Mantel aus Bouclé-stoff. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 24. Anzug aus Faille und Tuch. Vorderansicht. (Zu Nr. 23.)

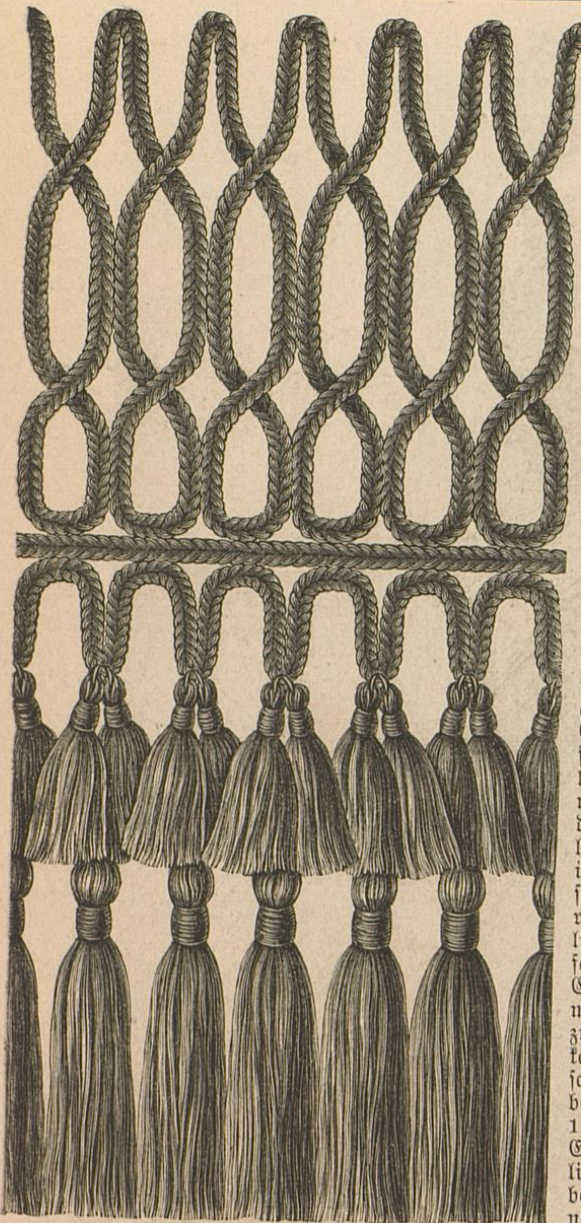
Nr. 23. Anzug aus Faille und Tuch. Rückansicht. (Hierzu Nr. 24.)



Nr. 37. Paletot für Knaben von 5-7 Jahren. Beschr.: Vorder. d. Suppl.

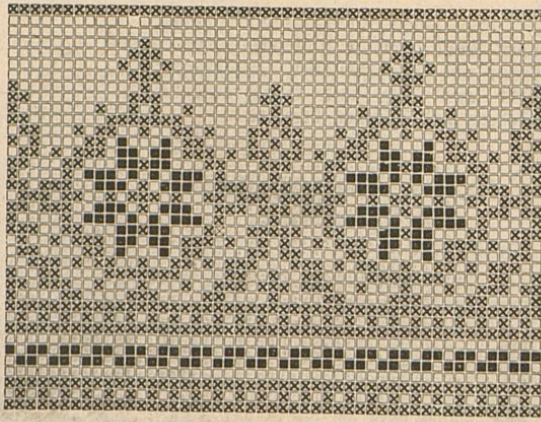
Nr. 38. Kleid aus Grosgrain, Sammet und Vigognestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 66.) Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Suppl. Nr. I, Fig. 1-14.

Nr. 36. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 67.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.



Nr. 43. Franze zur Garnitur von Mänteln oder Paletots.

Die Franze wird aus schwarzer wollener Soutache hergestellt und mit Büscheln von schwarzer Seide ausgestattet.



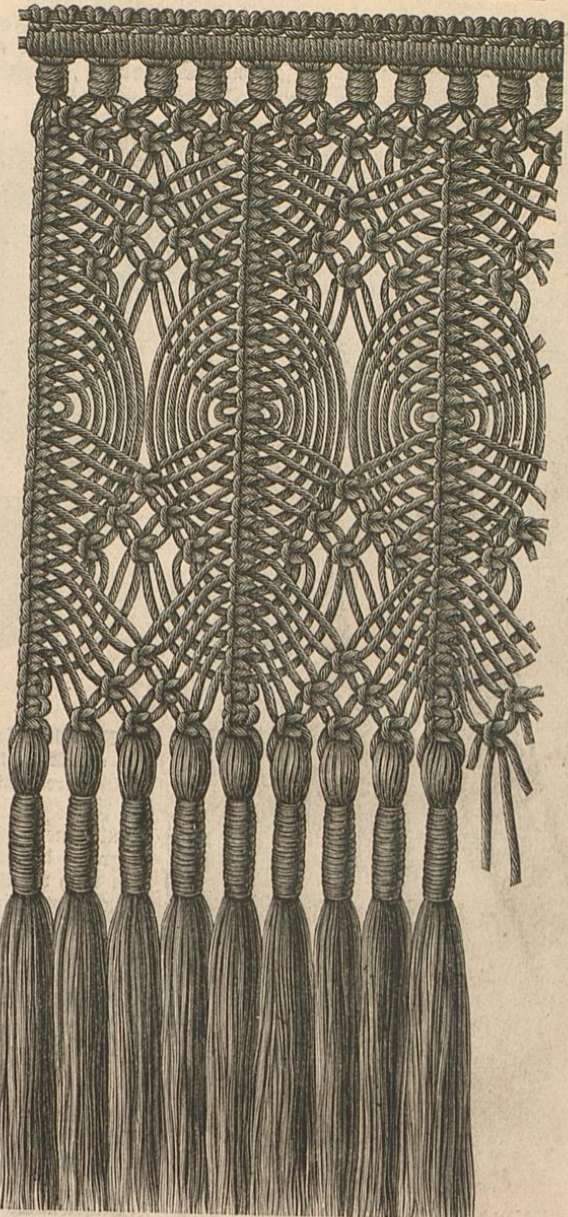
Nr. 42. Dessin zu Schürzen etc. (Zu Nr. 17.)

Nr. 44. Franze zur Garnitur von Mänteln oder Paletots. Knüpfarbeit.

Die den oberen Rand der Franze begrenzende Bordüre ist mit feiner schwarzer Seidenschur, die Quasten am unteren Rande sind mit schwarzer Cordonneseide in Knüpfarbeit ausgeführt. Zur Herstellung der Franze hat man einer, der Länge derselben entsprechend langen Anschlagsschur in auf der Abb. ersichtlichen Zwischenräumen die erforderliche Anzahl Knüpfäden von etwa 60 Cent. Länge, welche man zu ihrer Hälfte zusammenlegt, in bekannter Weise anzuschlingen. Hierauf arbeitet man wie folgt: 1. Tour: Um eine Einlegeschnur von links nach rechts arbeitend, stets mit dem nächsten Ende 2 Languettenhüngen um die Einl. (Einlage). 2. Tour: Stets die

um die nächsten Einlagefäden, vom * wiederholt. 7. Tour: Mit dem 1. und 7. Ende 1 Dpf. um die nächste Einl., * die nächsten 6 Enden unber., mit dem folgenden und mit dem 9. folgenden

Ende 1 Dpf. um die nächste Einl., vom * wiederholt. 8. Tour: Mit dem 1. und 8. Ende 1 Dpf. um die nächste Einl., * die nächsten 4 Enden unber., mit dem nächsten und mit dem 11. folgenden Ende 1 Dpf. um die nächste Einl., vom * wiederholt. 9. Tour: Mit dem 1. und mit dem 9. Ende 1 Dpf. um die nächste Einl., * die nächsten beiden Enden unber., mit dem folgenden Ende und mit dem 13. folgenden Ende 1 Dpf. um die nächste Einl., vom * wiederholt. 10. Tour: Mit dem 1. Ende und mit dem 10. Ende 1 Dpf. um die nächste Einl., * mit dem nächsten Ende und mit dem 15. folgenden Ende 1 Dpf. um die nächste Einl., vom * wiederholt. Mit Berücksichtigung der Abb. hat man nun mit den zu beiden Seiten der Einlagefäden nach oben um die Nadel gelegten je 6 und 6 Fadenenden die 6 (der Arbeit aufliegenden) Dpf. auszuführen, welche in ersichtlichen Zwischenräumen verfestigend gearbeitet werden. Als dann wiederholt man noch 3mal die 5. bis 10. Tour, doch hat man bei der 1. Wiederholung mit Berücksichtigung der Abb. die sieben beschriebenen 6 Dpf. nicht zu arbeiten und die 10. Tour, in welcher man gleichzeitig ein Picot bildet, noch einmal zu wiederholen, bevor man die zweite Wiederholung beginnt, zu welcher man die nach oben gelegten Fäden der Reihe nach zu verwenden hat. 30. Tour: * Mit den nächsten 4 Enden 3 Dpf. und hierauf die ersten und letzten beiden dieser 4 Enden miteinander verknüpft, 3mal die nächsten 2 und die folgenden 2 Enden miteinander verknüpft, vom * wiederholt. Die überstehenden Knüpfäden schneidet man hierauf ab und schlingt jedem dieser Knoten einen 12 Fäden starken, 26 Cent. langen Strähn schwarzer Cordonneseide an, welchen man zur Hälfte zusammenlegt und denselben in der Weise der Abb. etwa 16mal mit einem Seidensfaden umwindet und befestigt.



Nr. 44. Franze zur Garnitur von Mänteln oder Paletots. Knüpfarbeit.

Nr. 43. Franze zur Garnitur von Mänteln oder Paletots.

nächsten 4 Enden in der Weise der Abb. in einen Knoten Tour: Stets mit dem 3. und 4. Ende des nächsten und mit dem 1. und 2. Ende des folgenden Knotens der vorigen Tour 1 Dpf. (Doppeltknoten), die ersten und die letzten beiden Enden dieser Tour bleiben unber. (unberücksichtigt) stehen. 4. Tour: Stets mit den nächsten 4 Enden 1 Dpf., so daß dieselben auf die Dpf. der vorigen Tour verfestigt treffen. (Die Fadenzwischenräume hat man im Verlaufe der Arbeit stets nach Abb. abzumessen.) 5. Tour: Mit dem 1. und 5. Ende 1 Dpf. um das 2. und 3. Ende, das 4. Ende bleibt unber. oberhalb der Arbeit stehen (sämtliche zu beiden Seiten der Einlagefäden, welche im Verlaufe der Arbeit stets dieselben bleiben, befindlichen Enden werden oberhalb der Arbeit um eine Nadel gelegt, die man in das Arbeitsstift zu stecken hat). * Die nächsten 10 Enden bleiben unterhalb der Arbeit unber. stehen und zwar sämtliche Enden außer den zuvor bezeichneten, weshalb wir dies nicht weiter erwähnen, mit dem folgenden und dem 6. folgenden Ende um die mittleren beiden der zwischen den beiden nach oben zu legenden Fäden befindlichen Enden 1 Dpf., vom * wiederholt. 6.

Tour: Mit dem 1. und 6. Ende (das 4. Ende wird nach oben gelegt), 1 Dpf. um die nächsten Einlagefäden der vorigen Tour, * die nächsten 8 Enden unber., mit dem nächsten und dem 7. folgenden Ende 1 Dpf.

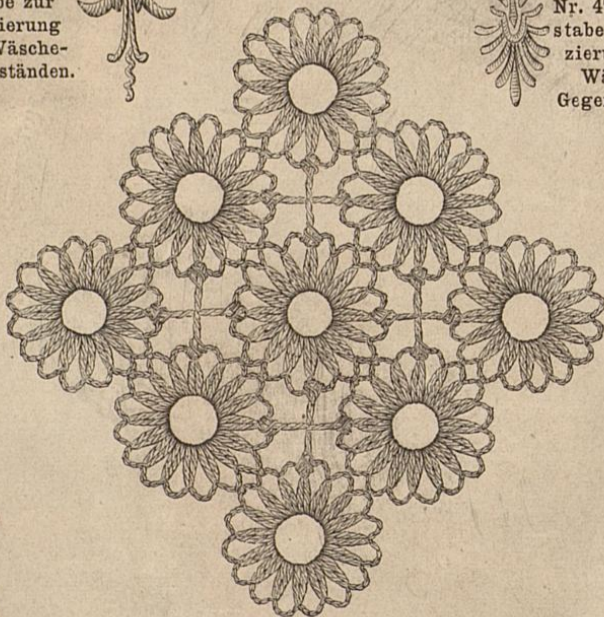


Nr. 45. Buchstab zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen.



Nr. 47. Buchstabe zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen.

Nr. 46. Buchstabe zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen.



Nr. 48. Plein zu Decken. Häkelarbeit.

Nr. 45-47. Buchstaben zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen.

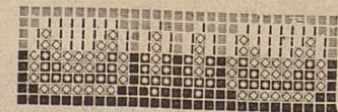
Die Buchstaben sowie die Verzierung derselben werden im Platt- und Stielstich mit feiner Strickbaumwolle ausgeführt. Die Buchstaben sowie die Verzierung derselben werden im Platt- und Stielstich mit feiner Strickbaumwolle ausgeführt. Die sich in der Folge zu einem Alphabet vervollständigenden Buchstaben sind vom Architekturalphabeta komponiert. [36, 353. 55. 56]



Nr. 50 und 51. Kleid aus Cheviotstoff. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 42-49.



Nr. 52 und 53. Kleid aus Taffet und Vigognestoff. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 50-56.



Nr. 49. Dessin zu Uhrständen, Körben etc.

Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes, □ viertes, □ fünftes (hellstes) Grün (letzteres Seide).

gearbeitet. Derselbe besteht aus einzeln hergestellten Rosetten, welche im Verlaufe der Arbeit einander angehängt werden; die durch dieses Anhängen entstehenden Zwischenräume sind mit Kreuzstäbchenfiguren ausgefüllt. Für eine solche Rosette macht man einen Anschlag von 12 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt alsdann eine Tour wie folgt: 4 Luftm., welche als 1. dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) gelten, 1 dpt. St. um die Anschlagmaschen, 15mal abwechselnd 3 Luftm., 2 dpt. St. um die Anschlagmaschen, doch werden die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnitten, dann 3 Luftm., 1 f. R. in die 4. der als 1. dpt. St. geltenden 4 Luftm. dieser Tour. Hiermit ist eine Rosette vollendet. Jede folgende Rosette wird in derselben Weise gearbeitet, doch hat man dieselben mit Berücksichtigung der Abb. den zuvor gearbeiteten Rosetten anzuschlingen. Die Lücke innerhalb 4 solcher Rosetten füllt man mit einer Kreuzstäbchenfigur folgender Art aus: * 1 dpt. St. um die ersten und um die folgenden noch freien 3 Luftm. der nächsten der 4 Rosetten und zwar so, daß man das untere Glied derselben doppelt nacheinander um die zuvor bezeichneten M. aufnimmt, dieselben alsdann zusammen zuschnürt,



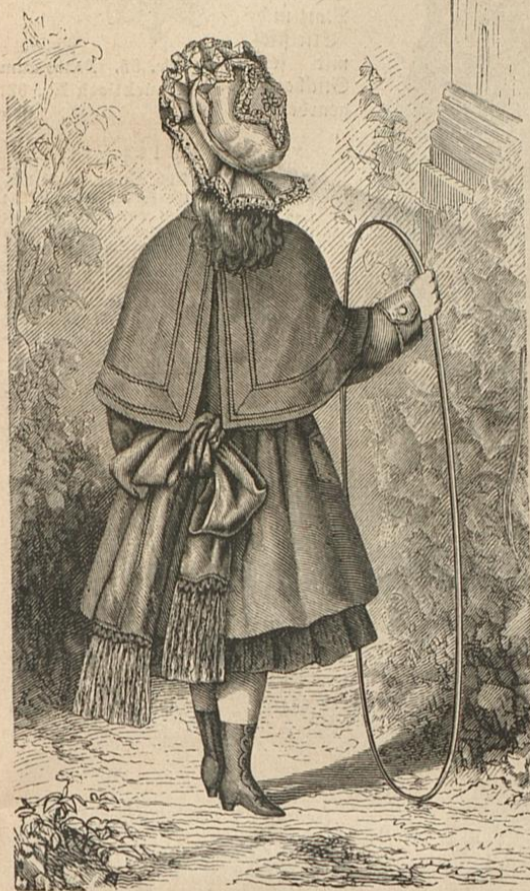
Nr. 54. Jäckchen für Mädchen von 3—5 Jahren. Häkelarbeit. Schnitt: Rück- u. Suppl., Nr. XIV, Fig. 86—89.

ist der mit Fig. 86—89 gegebene Schnitt maßgebend. Den Rücken- und die Vordertheile beginnt man vom oberen Rande aus je auf erforderlichem Maschenanschlage und arbeitet auf demselben zunächst eine Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich. Bekanntlich besteht jede Musterreihe aus 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. (Maschen) aufnimmt, und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abtettet. In der 1. Tour jeder folgenden Musterreihe nimmt man die M. nicht aus den senkrechten Gliedern, sondern aus den wagerechten der dazwischen befindlichen Kettenmaschen auf und tettet dieselben in der 2. Tour wie gewöhnlich ab. Zur Erzielung der Form hat man nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen (wir haben dies ausführlich auf Seite 284 in der zu Abb. Nr. 42 gehörigen Beschreibung dieses Jahrg. angegeben). Alsdann arbeitet man die Ärmel je vom oberen Rande aus beginnend nach Fig. 89 und schließlich den Kragen vom unteren Rande aus, wobei man die 3 Fäden je einzeln und den übrigen Theil zusammenhängend auszuführen hat. Hierauf verbindet man den Rücken- und die Vordertheile nach den gleichen Ziffern von der

Rückseite aus mit überwendlichen Stichen, desgleichen die Ärmel und fügt letztere in das Ärmelloch. Am Halsanschnitt faßt man das Fädchen und den Kragen zwischen ein schmales blaues Taffetband, dessen Enden herabhängend und zum Schließen dienen. Die Fädenreihe, mit welcher das Fädchen verziert, und welche in der Weise der Abb. derselben aufgenäht ist, hat man folgender Art auf erforderlichem Anschlage zu arbeiten: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M., 5 Luftm. (Luftmaschen), 2 M. übergangen. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm. 3. Tour: An der anderen Seite in die Anschlagmaschen * 1 f. M. in die Anschlagmasche, in welche die nächste f. M. der ersten Tour gearbeitet wurde, 2 Luftm., 5 Stäbchenmaschen in die M., in welche die nächste f. M. gearbeitet wurde, 2 Luftm., vom * wiederholt. Das vollendete Fädchen stattet man schließlich nach Abb. mit den Schleifen aus. [34,923]

Nr. 60. Lampenteller mit gepolstertem Rand.

Der Lampenteller ist aus Carton hergestellt und mit



Nr. 55. Mantel für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. XII, Fig. 72—79.

hierauf auch das mittlere Glied zugeschnürt, das obere dagegen ungeschnürt auf der Nadel behält, vom * noch 3mal wiederholt, dann sämtliche 4 Glieder zusammen zugeschnürt, den Faden befestigt und abgeschnitten. [36,474]

Nr. 49. Dessin zu Uhrständern, Körben etc.

Dasselbe wird nach Angabe der Zeichen-Erklärung auf Canévas mit Wolle und Seide ausgeführt.

Nr. 54. Jäckchen für Mädchen von 3—5 Jahren. Häkelarbeit.

Schnitt: Rück- u. Suppl., Nr. XIV, Fig. 86—89.

Das Original ist mit weißer Zephyrwohle in einer Art des tunesischen Häkelstichs gearbeitet und am Außenrande, auf der Naht des Ärmellochs, sowie auf der Naht unterhalb desselben mit einer mit blauer Zephyrwohle gehäkelteten Fädenreihe verziert. Schleifen aus schmalem, blauem Taffetband bilden die Garnitur. Für die Form des Jäckchens



Nr. 58. Paletot für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. X, Fig. 61—67.



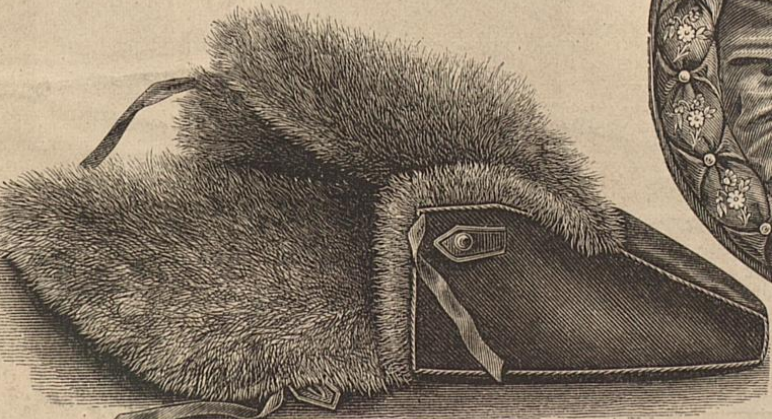
Nr. 57. Jacke für Kinder von 1—3 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 56.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. XIII, Fig. 80—85.



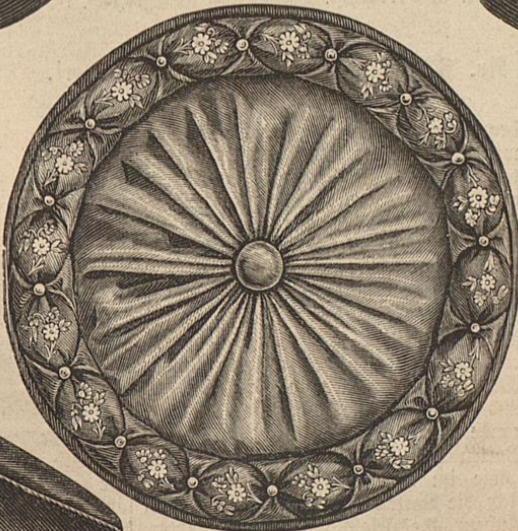
Nr. 59. Paletot für Mädchen von 7—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. XI, Fig. 68—71.

rosa in Falten geordnetem Atlas bekleidet. Am Außenrande ist der Lampenteller mit einem Polster begrenzt, welches mit gleichem Stoff überdeckt wird; letzterer ist vorher mit Stickerei verziert und wird mit rosa Linfentknöpfen auf dem Polster befestigt. Zur Herstellung des Lampentellers schneidet man für den Boden aus Carton einen runden Theil von 29 Cent. im Durchmesser und bekleidet ihn für die nach unten gefehrte Seite mit schwarzer Alpaca. Außerdem schneidet man aus Carton einen Theil von 21 Cent. im Durchmesser. Zur Bekleidung des letzteren richtet man aus rosa Atlas einen 76 Cent. langen, 11 Cent. breiten Theil her, reißt ihn an einer Längenseite in Falten, zieht den Faden zusammen und befestigt ihn auf dem Cartontheil derartig, daß die Falten strahlenförmig von der Mitte ausgehen. Eine mit gleichem Stoff bekleidete Knopfform deckt den

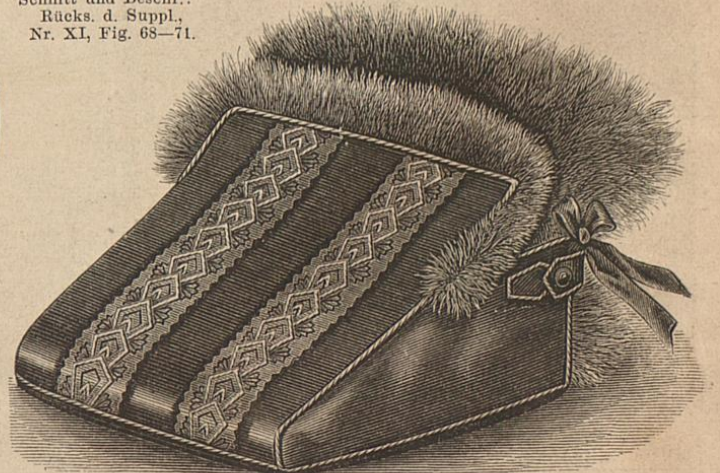
Nr. 56. Jacke für Kinder von 1—3 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. XIII, Fig. 80—85.



Nr. 61. Fussesack mit Stickerei. (Hierzu Nr. 62.) Dessin: Rück- u. Suppl., Nr. XVII, Fig. 92.



Nr. 60. Lampenteller mit gepolstertem Rand.



Nr. 62. Fussesack mit Stickerei. (Hierzu Nr. 61.) Dessin: Rück- u. Suppl., Nr. XVII, Fig. 92.



Ansatz in der Mitte. Dieser Theil wird mit einem kranzförmigen Polster umgeben; dasselbe besteht aus einem runden, 5 Cent. breiten Cartontheil, welcher mit Watte versehen und mit rosa Atlas bekleidet wird. Zur Herstellung der Bekleidung richtet man aus dem erwähnten Stoff einen 8 Cent. breiten, erforderlich langen Theil in geradem Fadenlauf her, versteht denselben mit Stidereifiguren, welche mit rosa und brauner Seide in 2 Nuancen im Platt- und Stielstich ausgeführt werden,

und befestigt ihn mit rosa Linseknöpfen. Nachdem man das Polster auf dem Cartonfranz angebracht hat, näht man es dem Bodentheil auf und begrenzt es mit einem dicken rosa Atlas-Passepoil. Derartige Lampenteller sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätzig.

Nr. 64. Patte zum Rauchtisch Nr. 63.

man es dem Bodentheil auf und begrenzt es mit einem dicken rosa Atlas-Passepoil. Derartige Lampenteller sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätzig.

Nr. 61 und 62. Fußsack mit Stiderei.

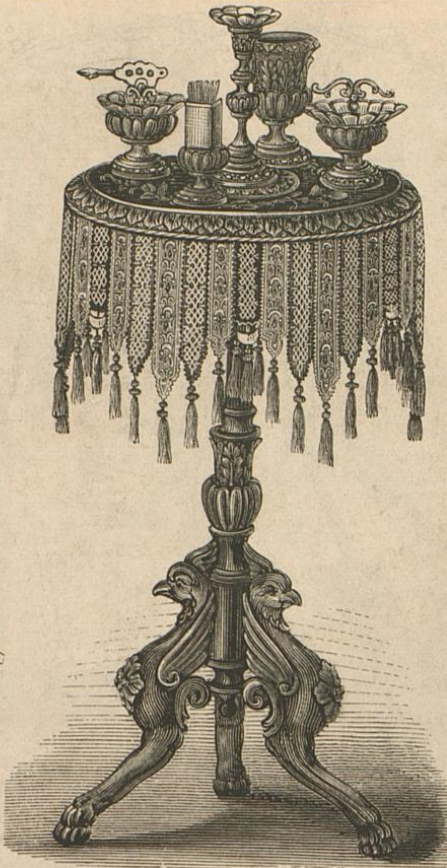
Deffin: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 92.

Der Fußsack ist aus braunem Cassianleder hergestellt und mit Futter aus dem Fell eines Waschbären versehen. Denselben zieren, wie Abb. Nr. 62 zeigt, Stiderei-streifen, Fig. 92 des heutigen Supplements gibt einen Theil des Dessins. Die Streifen bestehen aus havanna-braunem, am Außen-



Nr. 66. Kleid aus Grosgrain, Sammet und Vigonestoff. Rückansicht.

(Zu Nr. 38.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-14.]

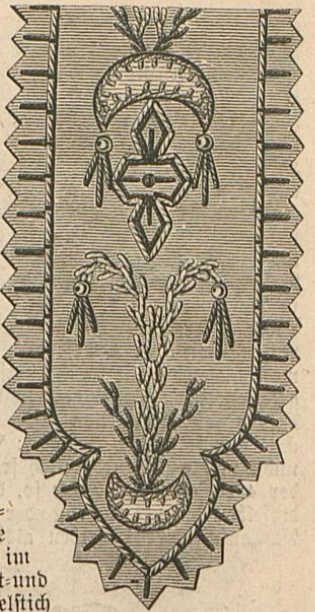


Nr. 63. Rauchtisch mit Stiderei. (Hierzu Nr. 64 und 65.)

russe-Stiche mit gelber und schwarzer Seide aus. Den Ansatz der Patten deckt starke wollene Schmir, die Spitzen der ersteren zieren Quasten aus Wolle und Seide, deren Farben mit der Stiderei übereinstimmend zu wählen sind. Derartige Rauchtische sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstraße 129, vorrätzig. [36,486. 87. 88]

Nr. 68. Buchstabe zur Verzierung von Taschentüchern.

Derselbe wird im Platt- und Stielstich mit feiner Stickbaumwolle gearbeitet.



Nr. 65. Patte zum Rauchtisch Nr. 63.

Notiz.

Die unter Abb. Nr. 1, 2, 19 veranschaulichten Garderobe-Gegenstände sind dem Magazin von Bonwit & Littauer, die unter Nr. 27, 28, 32 bis 36, 38, 39, 41, 50-53, 55-57, 66 und 67 dem Mode-Bazar Gerson & Comp. entnommen. Die Mäße Abb. Nr. 7, sowie die Paletots Nr. 58 und 59 sind bei A. Müller, Leipzigerstr. 38, sämtlich in Berlin, vorrätzig.

Laut Verfügung des Kaiserlichen General-Postamtes zu Berlin werden Bestellungen im Laufe eines Quartals zwar nach wie vor angenommen, jedoch 10 Pf. Zuschlag für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des betreffenden Quartals verlangt. Wir bitten daher alle theilhaftigen Abonnentinnen in Deutschland, gegen Nachzahlung obigen Betrages bei den betreffenden Postanstalten die etwa fehlenden Nummern zu reclamiren und der Nachlieferung gewärtig zu sein.



Nr. 68. Buchstabe zur Verzierung von Taschentüchern.

raude gezähnten Tuch, welches mit Application von braunem Leder ausgestattet wird; letztere hat man mit Goldschnur zu umranden, welche man mit gelber Seide aufnäht. Die übrige Stiderei wird im point-russe mit havanna-brauner Seide sowie mit Knötchenstichen von Goldfaden ausgeführt. Auf der unteren Seite ist der Fußsack mit braunem Plüsch bekleidet. Die Seitenwände werden mit der Rückwand des Fußsacks durch Spangen aus braunem Leder verbunden, welche mit gleichfarbigem, seidnem Bande eingefast und mit einem Knopf und Knopfloch zum Schließen versehen sind; außerdem sind nach Abb. braunseidene Bänder angebracht, welche in Schleifen geschlungen werden. Die Verbindungsnähte der einzelnen Theile deckt braunwollene Schmir. Derartige Fußsäcke ohne Stiderei sind bei Zeig, Berlin, Berderstr. 5, vorrätzig. [36,500a. 1b]

Nr. 63-65. Rauchtisch mit Stiderei.

Der Rauchtisch ist aus Holz geschnitten und braun gebeizt. Die polirte Platte ist mit Schnitzwerk ausgestattet. Auf derselben sind ein Leuchter mit Glasmanschette, Behälter zu Cigarren und Streichhölzern, ein Cigarren-Abjchneider sowie ein Aschbecher angebracht; letztere sind mit Glaseinsätzen versehen. Sämmtliche Gegenstände sind aus Holz geschnitten und gebeizt. Den Außenrand der Platte begrenzen gestickte Patten von 11, 14, 17 und 20 Cent. Länge, die mit Quasten verziert werden. Man schneidet dieselben aus rothem, blauem, gelbem und schwarzem Tuch. Alsdann überträgt man die Dessins Abb. Nr. 64 und 65 auf die Stofftheile, welche am Außenrande gezähnt werden, und führt die Stiderei der Patten Abb. Nr. 64 im Ketten- und Knötchenstich sowie im point-russe mit farbiger Seide aus. Für die Patten Abb. Nr. 65 näht man längs des Außenrandes Goldschnur mit schwarzer Seide auf, umrandet die Applicationsfiguren aus weißem Tuch mit Lanquettentischen von rother Seide und führt die Fischgrätenstiche mit grün ombrirter, die point-



Nr. 67. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 36.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 69. Anzug aus Grosgrain und Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 70.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 57-60.



Nr. 70. Anzug aus Grosgrain und Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 69.) Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 57-60.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.